

09.10.2018 – Wien

Die städtische Dimension der EU Kohäsionspolitik und ihr Beitrag zu den Zielen für die nachhaltige Entwicklung

Die Städte stehen im Mittelpunkt der Bemühungen, die großen Herausforderungen anzugehen, mit denen unser Planet in den kommenden Jahrzehnten konfrontiert ist. Unsere Partner in den Vereinten Nationen haben Szenarien entwickelt, gemäß denen wir bis 2030 bei Fortführung der aktuellen Bevölkerungs- und Verbrauchstrends das Ressourcenäquivalent von zwei Erdplaneten benötigen werden. Daher müssen wir uns weiter für einen Wandel einsetzen, auch wie Städte trotz begrenzter Ressourcen möglichst wohlhabend, lebensfähig, sicher und wirtschaftlich stark werden können.

Die Städtische Dimension

Europa ist ein „städtischer Kontinent“. Es ist nicht nur die Tatsache, dass drei Viertel der Europäer in Städten leben. Auch in unserer Geschichte und unseren Gesellschaftsmodellen spielen Städte eine entscheidende Rolle. Es ist durchaus logisch, dass wir heute auf unsere Städte und ihre Regionen zählen, als führende Akteure bei der Verwirklichung eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums.

Städte sind für die Verwirklichung der strategischen Ziele der EU von zentraler Bedeutung. Die Herausforderungen und Potenziale Europas wie im Bereich Forschung&Entwicklung, oder die Energiewende, der Klimawandel oder die Integration müssen vorzugsweise in Städten angegangen werden.

Es sind Städte, in denen das Wachstum um 50 % höher ist als in der übrigen EU, wo Arbeitsplätze geschaffen werden und die Zentren für Innovation und Bildung angesiedelt sind. Die Städte sehen sich jedoch auch mit Herausforderungen wie zu teurem und unzureichendem Wohnraum, Verkehrsstaus und Luftverschmutzung konfrontiert. Aber es sind auch Städte in denen sich viele Probleme konzentrieren, im sozialen, oder im Umweltbereich!!

EU-dimension der SDG mit Schwerpunkt Kohäsionspolitik

Um diese vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, hat sich die EU zur Umsetzung der Agenda 2030 und der New Urban Agenda – Neuen Städtischen Agenda - entschlossen. Seit der Annahme der Agenda 2030 war die EU ein wichtiger Akteur bei der Gestaltung dieses globalen Prozesses. Viele der Ziele der Agenda 2030

sind bereits eng mit der EU-Politik, die den Rahmen für die aktuelle Programmperiode zur Umsetzung unserer Politik bildet.

Der übergeordnete Grundsatz der nachhaltigen Stadtentwicklung steht in der Tat im Mittelpunkt der Kohäsionspolitik der EU. Sie ist die EU-Politik, die am meisten zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele beiträgt, und wird im Zeitraum 2014-2020 rund 650 Milliarden Euro hierfür mobilisieren. Die Kohäsionspolitik trägt von allen EU-Politikbereichen nicht nur finanziell, sondern auch aufgrund ihrer Konzentration auf die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung am meisten zu der Erreichung der SDGs bei. Das Ziel, Ungleichheiten innerhalb und zwischen den Ländern abzubauen, entspricht wesentlich dem nachhaltigen Entwicklungsziel 10 („Abbau von Ungleichheiten“).

Im laufenden Programmplanungszeitraum sind 94 % der geplanten Investitionen¹ für die Umsetzung von 11 nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) vorgesehen, welche für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung von großer Bedeutung sind. Zu den 6 wichtigsten SDGs, die derzeit unterstützt werden, zählen

- SDG 9 (Industrie, Innovation, Infrastruktur) mit geplanten EU-Beiträgen in Höhe von 112 Mrd. EUR,
- SDG 8 (Nachhaltiges Wirtschaftswachstum und menschenwürdige Arbeit für alle) mit 85 Mrd. EUR, SDG 4 (Bildung für alle) mit 34 Mrd. EUR,
- SDG 7 (Nachhaltige und moderne Energie für alle) mit 27 Mrd. EUR,
- SDG 1 (Armut beenden) mit 23 Mrd. EUR, und
- SDG 6 (Wasser und Sanitärversorgung für alle) mit 15 Mrd. EUR.

Die EU Städteagenda und ihre Verbindungen zur UN New Urban Agenda und der Agenda 2030

Angesichts der Notwendigkeit, auf diese Herausforderungen zu reagieren, wurde die **Städteagenda für die EU** von den EU-Mitgliedstaaten durch den Vertrag von Amsterdam im Jahr 2016 erstellt und verabschiedet.

Es gibt 12 Schwerpunktthemen, wie z.B. Anpassung an den Klimawandel, digitaler Übergang oder städtische Armut mit dem Ziel konkrete und gemeinschaftliche Lösungen vorzuschlagen, um Verbesserungen bei der Gesetzgebung, der Finanzierung und des Wissensstandes zu erreichen.

Seit diesem Jahr nehmen alle Mitgliedstaaten (außer Malta), und 86 Städte sind an dem Prozess beteiligt, 12 Partnerschaften laufen, 2 weitere werden bald folgen (Kultur und kulturelles Erbe, Sicherheit in öffentlichen Räumen).

¹ Aus dem EFRE, KF und ESF

So koordiniert die Tschechische Republik die Partnerschaft Städtische Mobilität, Polen (Gdansk) koordiniert die Partnerschaft Energiewende, und Wien – als Stadt – und die Slowakei – also Land, die Partnerschaft Wohnbau, zusammen mit Posnan und Slowenien, nur um einige Beispiele zu nennen.

Einer der Schlüsselaspekte, die für den Erfolg der „Neuen Städteagenda“ entscheidend sein werden, wird eine gute Städtepolitik sein, da eine bessere Steuerung ("governance") zu einer besseren Nutzung des städtischen Potenzials bei der Bewältigung der Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung führen sollte.

Eine verantwortungsvolle "governance" in der Stadt erfordert einen rechtlichen und politischen Rahmen, der die lokalen Behörden in die Lage versetzt, die nationale Städtepolitik wirksam umzusetzen, und ihnen gleichzeitig als politische Entscheidungsträger ausreichenden Entscheidungsspielraum.

Zu diesem Zweck sollten die lokalen Behörden in allen Phasen des Politikzyklus von der Planung bis zur Umsetzung einbezogen und konsultiert werden. Ihr Engagement ist auf allen Ebenen notwendig: Auf lokaler Ebene müssen die städtischen Behörden ermächtigt und befugt sein, ihre Rolle als Schlüsselakteure bei der Konzeption und Umsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu übernehmen.

Lokalisierung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN (SDGs)

Was die Lokalisierung der SDGs betrifft, so glauben wir, dass die Kohäsionspolitik den erforderlichen strategischen, integrierten und ortsbezogenen ("place-based") Ansatz für die effektive Umsetzung vor Ort darstellt. Die Kohäsionspolitik ist die bürgernaheste Politik der EU, sie fördert in der Tat integrierte territoriale Lösungen, die verschiedene sektorale Politiken abdecken und den lokalen Bedürfnissen gerecht werden. Durch unsere Initiativen ermutigen wir Städte, gute Beispiele für die Umsetzung der SDGs auf lokaler Ebene zu vorzustellen

Trotzdem sind wir auch fest davon überzeugt, dass die Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklungsziele in Europa nicht nur eine Frage der finanziellen Förderung ist, sondern dass auch die richtigen Politikinstrumente, Kenntnisse und Steuerungsmechanismen eine wichtige Rolle spielen.

Im laufenden Programmplanungszeitraum werden viele Nachhaltigkeitsziele auch lokal durch integrierte Strategien für die lokale Entwicklung umgesetzt, die mehrere Politikbereiche unterstützen. 100 Mrd. EUR aus dem Regionalentwicklungsfonds werden in Städten ausgegeben, von denen 15 Mrd. EUR direkt von den Städten verwaltet werden.

Unterstützung von Städten/Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen verschiedener EU-Programme

Die Initiative für innovative städtische Maßnahmen ("**Urban Innovative Actions**") für Pilotprojekte im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung stellt städtischen Gebieten in ganz Europa Fördermitteln des Regionalentwicklungsfonds zur Erprobung neuer Lösungen für städtische Probleme zur Verfügung. Sie ermöglicht es den Städten, neue Konzepte zur Bewältigung ihrer spezifischen Probleme auszuarbeiten und zu erproben.

Auch erhalten Städte die Unterstützung der **Europäischen Investitionsbank**, die im Zeitraum 2011-2015 95 Mrd. EUR in die Stadtentwicklung der EU investiert und Darlehen für mehr als 150 Gemeinden mit mehr als 75.000 Einwohnern gewährt hat, und somit vielfältige nachhaltige Projekte und Lösungen ermöglichte.

Darüber hinaus wurde 2017 im Rahmen der Europäischen Plattform für Investitionsberatung eine neue Beratungsplattform für Städte eingerichtet, genannt **URBIS**. URBIS unterstützt städtische Behörden bei der Umsetzung von Projekten, Programmen und Plattformen für städtische Investitionsvorhaben.

Zusätzlich zu diesen Initiativen gibt es zahlreiche andere EU-Politiken und – Programme für spezifische Themen wie Forschung und Innovation, Mobilität oder Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz. So wurden beispielsweise im Rahmen des unter „Horizont 2020“ gestarteten Aufrufs für "Smart Cities and Communities" seit 2014 430 Mio. EUR für Leuchtturmprojekte bereitgestellt.

Unterstützung für Städte nach 2020

Mit unseren Vorschlägen vom Mai dieses Jahres für den Programmplanungszeitraum für die Zeit nach 2020 bekräftigt die Europäische Kommission ihr Engagement für eine nachhaltige Stadtentwicklungsförderung und ermöglicht den Städten Mitsprache.

6 % des gesamten Finanzrahmens des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sind für Investitionen in **eine nachhaltige Stadtentwicklung** auf nationaler Ebene vorgesehen, umgesetzt über lokale Entwicklungsstrategien. Da Vorliegen einer Strategie ist eine zentrale Voraussetzung für die Programmierung, um die Wirksamkeit der geplanten Maßnahmen zu erhöhen, während die Beteiligung der städtischen Behörden die Eigenverantwortung ("ownership") der Städte stärken wird.

Als politische Verstärkung der territorialen, lokalen, oder städtischen Komponente wurde ein spezifisches Politisches Ziel "ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung von städtischen,

ländlichen und Küstengebieten und lokaler Initiativen" eingefuehrt (uebrigens eines von fuenf – nicht 11 wie in der jetzigen Förderperiode) – und hier schliesst sich der Bogen zu dem was ich eingangs sagte, die wirtschaftliche, soziale Entwicklung der Städte ist ein zentraler Scherpunkt der von uns vorgeschlagenen neuen Kohäsionspolitik und deren Förder- und Zusammenarbeitsmöglichkeiten, und auch von dem von mir angeschnittenen Governancemodell.

Des weiteren hat die Kommission aufbauend auf den schon erwähnten innovativen städtischen Maßnahmen ("**Urban Innovative Actions**") für den Zeitraum 2021-2027 eine Europäische Initiative für die Stadtentwicklung ("**European Urban Initiative**") vorgeschlagen, ein neues Instrument für die Zusammenarbeit zwischen Städten, für Innovationen und den Aufbau von Kapazitäten in allen thematischen Prioritäten der EU Städteagenda (wie z.B. Integration von Migranten, Wohnraum, Luftqualität, städtische Armut oder Energiewende).

Schlussfolgerung

Durch diese Strategien und Programme hoffen wir, die Städte dazu anzuregen, auf lokaler Ebene auf die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele hinzuarbeiten. Wir wollen Sie auch animieren, sich aktiv einzubringen und ihren regionalen und nationalen Regierungen mitzuteilen, wie wichtig ihre starke Einbindung in den nächsten Programmplanungszeitraum, in die EU Städteagenda und in den Lokalisierung der SGDs ist.